

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Nr. 306.

Sonnabend, den 2. November.

1839.

Bekanntmachung.

Da ungeachtet unserer Aufforderung vom 21. d. M. mehre noch nicht eingetretene Communalgardenspflichtige nicht erschienen sind, so werden diese hiermit nochmals aufgefordert, nächsten Sonnabend, den 2. Novbr. d. J., Nachmittags 5 Uhr im Bureau des Communalgardenausschusses sich persönlich zum Eintritt in die Communalgarde zu stellen, in dessen Unterbleibung weitere gesetzliche Maßnehmung von mehr erfolgt.
Leipzig, den 28. October 1839. Der Communalgardens-Ausschuß: daselbst.
Hauptmann A. Hart. Harnsdorf, Prot.

Leipzig - Dresdner Eisenbahn.

(Erwiderungsartikel.)

Der Verfasser des Aufsatzes vom 8. October d. J., unsere Eisenbahn betreffend, kehrte am 22. desselben Monats in diesen Blättern keine Rechtfertigung, sondern nur eine Fortsetzung jenes Artikels, denn die Stelle, wo in letzterem von den 30 Sommerwochen und den halbjährigen Zinsen die Rede war, ist für Jedem, er mag geistreich sein oder nicht, vollkommen deutlich, und lautet wie folgt: „Das das Unternehmen nicht bestoweniger, aber dennoch ein glänzend gelungenes ist, wird sich inzwischen bald unwiderleglich ergeben, denn nach Ablauf der ersten 30 Wochen (210 Tagen) werden nach Abzug der wirklichen Betriebs- und Verwaltungskosten und der halbjährigen Zinsen entschieden 120 bis 140,000 Thlr. Ueberschuß verbleiben und mit Hilfe dieser Summe, dem sich mehr und mehr ausbildenden Frachtverkehr, dem hinzutretenden Salztransporte und der Personenfrequenz von 150 Tagen, wird jedenfalls, nach Anweisung des §. 63 der Statuten, den Actionairen, außer 4% jährlichen Zinsen, eine ansehnliche Dividende gewährt werden können.“

Es ist hier klar und verständlich von den in 30 Wochen wirklich ausgehenden Betriebs- und Verwaltungskosten und von den wirklich ausgegebenen halbjährigen Zinsen gesprochen worden, diejenige Summe aber (120 oder 140,000 Thlrn.), welche nach Verfluß der 30 Wochen sich in Cassa befinden dürfte, ist als derjenige Ueberschuß — nicht reine Ueberschuß — aufgeführt, der mit Hilfe der Einnahme von 150 Tagen die Sachlage unserer Eisenbahn günstig darstellt.

(Der Gründlichkeit wegen bemerke ich, daß das Jahr 1840 ein Schaltjahr ist, mithin der Februar 29 Tage zählt.)

Ich habe mit Bekümmerniß ersehen; daß dem Verfasser des Aufsatzes über die Leipzig - Dresdner Eisenbahn in Nr. 301 dieser Blätter meine, über das genannte Unternehmen aufgestellten Angaben und Unterlagen falsch erscheinen; dies habe ich sehr zu bedauern, es hält mich aber nicht ab, dagegen dessen unzweideutige Bestrebungen zu ehren, womit er sich bemüht, über den taglichen Gegenstand vorhandene irrige Ansichten zu berichtigen. — Denn auch mir liegt die Wahrheit am Herzen!

Die Selbstkenntniß bedarf mitunter bei uns schwachen Streb-

lichen eine kleine Unterstützung. — Ein jarter Wink zu seiner Zeit bewirkt Enttäuschung und befördert unsere sittliche Beredlung. — So erging es mir! — In meinem Aufsatz vom 22. October hatte ich bei den Worten: geistreich und gründlich, wahrscheinlich gar nicht an das Publicum gedacht. — Die klaffenartigen Andeutungen in dem Artikel des Herrn Verf. haben hierüber mich vollständig belehrt! — Wenn nun in Folge der hieraus für mich hervorgegangenen, vielleicht heilsamen, aber bitteren Enttäuschungen ich einsehen gelernt habe, daß ich schwer begreife, und deshalb den Herrn Verf. um Verzeihung bitte, wenn die Argumente, womit er das Publicum über die eigentliche Sachlage der Eisenbahn aufstellen will, — so wohlgemeint sie sein mögen, mir nicht ganz so schlagend vorkommen, wie sie ihm ohne Zweifel selbst erscheinen, so wird er dies hoffentlich meiner Schwäche zu gute halten.

Gerade weil in den ersten 2 Monaten, während der Ostermesse, wo Alles neu und unbekannt war, und daher mehr Dampfkraft verwendet wurden, als vielleicht nöthig waren, dennoch nicht mehr als 16,000 Scheffel Coke verbraucht wurden, darum glaube ich, daß jährlich 100,000 Scheffel hinreichen werden.

Weil während dieser ersten 2 Monate Wasserstürze die neue Bahn beschädigten und Reparaturen nöthig machten; weil eben während dieser ersten 2 Monate mehrere Wagen und Maschinen bekanntlich bedeutend gelitten hatten und hergestellt werden mußten; weil während der ersten 2 Monate die Coke mehr kostete als später; weil endlich während der ersten 2 Monate incl. Fracht täglich nur wenig über 1200 Thaler einkamen, und weil demungeachtet pp. 9—10,000 Thaler erübrigt wurden: darum glaube ich, daß trotz der Behauptung des Herrn Verf., anscheinlich weniger als 1200 Thaler täglich ausgegeben waren und daß die darauffolgenden Monate noch viel weniger verausgabt wurde und vermüthe daher, daß meine Berechnungs-Aufstellung der Wahrheit näher kommen möchte, als diejenige, welche der Herr Verf. berechnet hat.

Ich glaube, bis ich vom Gegentheil überführt sein werde, daß vom 7. April d. J. bis mit Ende März 1840 das Feuer-Material und der Personal-Stat circa 110,000 Thaler kosten werden und will 70,000 Thaler incl. Postenschädigung für allgemeinen Verwaltungsaufwand und Reparaturen rechnen, obgleich ich zweifle, daß diese Summe völlig zur Verwendung kommen dürfte.